

אור ישוע

OR Jeschua - Licht durch Jesus - das Licht des Heils!

☆ Informations- und Gebetsbrief ☆ Mai 2008 ☆ Berlin ☆



Beit Sar Shalom  
Evangeliumsdienst e.V.



**Schalom, liebe Freunde!**

Ich hoffe, dass Sie die Sonne und die angenehme Frühlingswärme genießen.

Für uns ist der Mai dieses Jahres einzigartig – der Staat Israel feiert seinen 60. Geburtstag. Nicht nur Juden sondern auch viele Israelfreunde zeigen ihre Freude in besonders festlicher Weise darüber, dass der Staat existiert. Eigentlich sollten sich alle Menschen, die Jeschua (Jesus) lieben und die Bibel als das Wort Gottes betrachten, darüber freuen. Es ist doch ein Beweis dafür, dass unser Gott lebt, Seinen Verheißungen treu bleibt, Menschen vergibt und unabhängig von unseren Missetaten Seine Liebe zeigt (z.B. Jes. 49:13-26). Es ist auch Voraussetzung für die Wiederkunft Jeschuas (z.B. Sach. 12). Das Existieren des Staates Israel ist eine Glaubensstärkung und Ermutigung. Es ist auch eine „evangelistische“ Botschaft. Deswegen ist mein Gebet, dass alle Christen und alle anderen Menschen die Existenz des Staates anerkennen und dadurch Jeschua näher kommen.

Als messianische Bewegung identifizieren wir uns besonders stark mit Israel. Wir gehören zum jüdischen Volk, dem das Land von Gott gegeben wurden. Auch in der Diaspora lieben wir das Land und tragen eine tiefe Zuversicht, dass wir immer, falls notwendig, dort einen Zufluchtsort finden. Wir sind unvermeidlich mit Israel verbunden – wenn man Israel hasst, macht man den Juden in der Diaspora das Leben schwer. Deswegen beten wir ständig für Israel und für Frieden dort. Dabei denken wir nicht nur an das jüdische Volk – Frieden wünschen wir allen Völkern, die dort leben. Sonst könnte es eigentlich nicht „Frieden“ heißen. Wir beten natürlich im Namen des Friedefürsten Jeschua, der unsere Gebete erhört und in dem allein der wahre Frieden möglich ist. Und ich hoffe, dass Sie auch mit uns dafür beten werden.

Zum Schluss will ich ein Erlebnis erzählen. Vor ein paar Wochen nahm ich an der Beerdigung einer messianischen Jüdin in Potsdam teil. Sie war mit uns seit Anfang unseres Dienstes in der Stadt und ließ sich bei uns taufen. Sie war eine große Ermutigung für alle, die sie kannten. Es war sehr traurig, von ihrem Tod zu erfahren. Aber als ich zur Beerdigung kam, war plötzlich meine Traurigkeit weg. Ich konnte sogar ihre Verwandten mit reinem Gewissen trösten. Wissen Sie, was mein Trauer wegnahm? Es war die Erinnerung, dass ich diese Frau, die so vor ihrem Tod gelitten hat und ruhig gestorben ist, wieder sehen werde! In Jeschua können wir doch die Ewigkeit mit ihr genießen! Lesen Sie bitte 1. Thessalonicher 4:13-18. Das ist sehr ermutigend. In Jeschua ist es alles wahr und möglich! Lassen Sie uns zusammen im Gebet aber auch mit Wort und Tat alles tun, dass solcher Trost für möglichst viele Menschen gilt. Mögen viele Juden und Nichtjuden zu Jeschua kommen!

Mit herzlichem Schalom und Verbundenheit aus Berlin

**Wladimir Pikman**

Leiter von Beit Sar Shalom

PS. Anlässlich des 60. Geburtstags Israels wollen wir unsere treuen Mitarbeiter in Israel in ihrem messianischen Dienst mit einer besonderen „Israel-Geburtstagsspende“ unterstützen. Würden Sie sich an dieser festlichen Extra-Spende und an dem damit verbundenen Segen beteiligen? Vielen Dank!



# „Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt.“

In diesem Jahr bekamen wir die Jahreslosung aus Johannes 14, 19:

*„Jesus Christus spricht: Ich lebe und ihr sollt auch leben.“*

Die Christenheit hat sich ganz besonders wieder zu Ostern an der Auferstehung Jesus erinnert und einander zugerufen: Er ist wahrhaftig auferstanden! Die Freude zu wissen, wir glauben an einen auferstandenen Erretter, der jetzt zur Rechten der Majestät im Himmel sitzt und sich für uns verwendet im Gebet, ist eine Erfahrung, die uns wahrhaftig zum Jubeln bringt. Weil Er lebt, sollen auch wir leben. Das ist ein Wissen, welches unwahrscheinlich beglückt.

In den jüdischen Gemeinden wird nicht Ostern, sondern nach 3. Mose 23 die Feste des Herrn gefeiert. Vom Abend des 19. bis zum 27. April wird in den Synagogen und auch bei jüdisch messianischen Gemeinden Passa und das Fest der ungesäuerten Brote gefeiert.



Juden erinnern sich an die Befreiung aus der Sklaverei und ihren Auszug aus Ägypten. Mit vielen Symbolen wird diese Geschichte, in der Gott sein auserwähltes Volk mit mächtiger Hand befreit hatte, nachempfunden, und ganz besonders das Bestreichen der Türpfosten mit dem Blut des Lammes, das vor dem Todesengel rettete. Da gehen unsere Gedanken

nach Golgatha, wo unser Herr, der Messias, ans Kreuz geschlagen wurde und für die Sünden der ganzen Welt Sein Leben ließ. Johannes der Täufer hatte es so unmissverständlich ausgerufen:

*„Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt.“*

(Johannes 1, 29 nach Elberfelder)

Und am Sederabend (das Passamahl zum Beginn des Festes), von welchem wir die Abendmahlsfeier ableiten, sagte unser Herr in Lukas 22, 19 u. 20, nachdem Er das Brot genommen und gedankt hatte.

Das ist der neue Bund, von dem auch der Prophet Jeremia spricht (lies Jeremia 31, 31 bis 34).



*„Dies ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Dies tut zu meinem Gedächtnis. Ebenso auch den Kelch nach dem Mahl und sagte: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird.“*

Passa und das Fest der ungesäuerten Brote werden heute als ein Fest gefeiert. Weil durch die Eile des Auszuges aus Israel der Teig nicht mehr gären konnte, werden in diesen acht Tagen Matzen gegessen, ungesäuerte Brote. Man denkt dabei aber auch an die Verheißungen, die Gott den Vätern Israels gegeben hat, dass eine Zeit kommen wird, in der Gott sich Seines auserwählten Volkes wieder völlig annehmen wird, denn im Römerbrief formuliert es der Apostel Paulus sehr klar (Römer 11, 39):

*„Denn die Gnadengaben und die Berufung Gottes sind unbereubar.“*

Freuen wir uns mit Israel, daß der Herr Seine Verheißungen, die er Seinem Volk gegeben hat, erfüllen wird.

**Horst Stresow, 1. Vorsitzender, Beit Sar Shalom**

### **Einige Nachrichten, die uns grundsätzlich betreffen:**

Anlässlich einer im Jüdischen Museum Berlin geplanten Festveranstaltung, an dem der weltberühmte amerikanische jüdisch-messianische Pianist, Sam Rotman, zu Ehren des 60jährigen Bestehens des Staates Israel ein Konzert geben sollte, erhielten wir von Seiten des Jüdischen Museums trotz vorher gemachter Reservierungszusage eine Absage. Dem Museum war ein anonymer Webblock zugegangen mit der Aufforderung, dass das JMB nicht die geplante Veranstaltung zulassen dürfe, weil Sam Rotman an Jesus glaubt und darüber öffentlich sprechen würde. Aufgrund vieler Gebete unserer Freunde hat Gott es uns gelingen lassen, diese Veranstaltung in einem wunderschönen Saal des Konzerthauses Berlin durchzuführen. Es war ein wunderbares Konzert mit Hochgenuss, und wir haben uns sehr gefreut, auch viele jüdische Gäste dort begrüßen zu dürfen. Dennoch sind wir es langsam satt, dass man uns aufgrund unseres Glaubens in Deutschland diskriminiert. Beten Sie bitte mit uns, dass die Verstöße gegen das Anti-Diskriminierungsgesetz in diesem Zusammenhang aufhören und dass wir uns dieser Tendenz in der richtigen Weise und gesetzmäßig widersetzen.

Seit Anfang dieses Jahres bemühen wir uns, auch unseren Mitarbeitern im fernen Osten Russlands zu helfen. Dort im jüdischen Autonomiegebiet Russlands sowie auch in anderen weit entfernten Gebieten Russlands leben noch mehrere Juden, die eigentlich heute als „vergessene Juden“ bezeichnet werden können. Messianische wie auch christliche Dienste kommen heute kaum soweit, diese Juden zu erreichen. Deswegen betet bitte mit uns für Andrei und Valeria Bulkin, die in diesem Gebiet leben und treue messianische Dienste an den „vergessenen Juden“ leisten, und dass die notwendigen finanziellen Mittel dafür zusammenkommen.

### **Eine Nachricht, die Finanzen betrifft:**

Im Februar hat das Finanzamt den sich ergebenden Jahresabschluss 2004-2006 genehmigt und den Freistellungsbescheid, ohne Rückfrage und ohne Vorbehalt einer Nachprüfung, erteilt. Preis dem Herrn!

### MESSIANISCHE HOCHZEIT

Zwei Mitglieder unserer Gemeinde "Bnej haOr" (Die Söhne des Lichtes), Schaul (24) and Nastja (22), haben vor kurzem bei uns Hochzeit gefeiert. Schaul leitet unsere Jugendgruppe, und Nastja war immer dabei, um ihm zu helfen. Es ist schon die zweite Hochzeit bei uns seit der Gründung unserer Gemeinde. Dieses Mal feierten fast 120 Gäste mit uns, einschließlich der Ungläubigen, und auch für sie wurde die Hochzeit ein klares Zeugnis über die Heiligkeit Gottes. Die junge Familie braucht selbstverständlich die Führung Gottes und unsere Gebetsunterstützung.

*Boris Galinker, München*

### ABSCHIEDSGESCHENK

Im Mutter-Kind Treffen verabschiedete sich vor kurzem eine der Muttis wegen Umzugs. Ich fragte sie, ob es ihr denn gefallen habe! Sie war meistens schweigend bei den Andachten, dann fröhlich und offen in den Gesprächen. Sie sagte, dass es ihr gut gefallen hätte, obwohl sie eher eine philosophische Ansicht von Gott habe. Ich fragte sie, ob sie denn die Möglichkeit hat, in der Bibel zu Hause nachzulesen, worüber wir in den Andachten so gesprochen haben. Sie verneinte, und so wurde beschlossen, ihr zum Abschied eine Bibel zu schenken. Betet für sie, denn sie ist Jesus nicht sehr weit fern!

*Tanja Burckhardt, München*

### JESUS STATT BUDDHA

Ich habe über eine Frau berichtet, die viele Jahre lang Yoga und den Buddhismus praktiziert hat und die schon länger als zwei Jahre eine kleine Bibelgruppe besucht. Jetzt sagte sie mir: „Mit Hilfe der Bibelstunden haben Sie einen sehr starken Einfluss auf mein Leben ausgeübt!“ Jetzt betet sie die Psalmen Davids auswendig und wartet ungeduldig auf den Bibelkreis. Ich treffe mich weiter mit 2-3 orthodox geprägten jüdischen Frauen, und mit großem Interesse lesen wir die Bibel und sprechen über den Messias Jeschua.

*Juri Genis, Berlin*

### NEUE TREFFEN

Wir bereiten in Jerusalem jetzt ein Treffen mit 100 Holocaustüberlebenden vor. Das ist schon das zweite von uns organisierten Treffen.

Dieses Mal findet es in Sderot statt, in der Stadt, die jetzt immer wieder von Palästinenser-Terroristen beschossen wird. Wir bereiten ein großes Konzert vor. Dabei bekommt jeder von den Anwesenden eine Bibel, unsere Zeitschrift und weitere Geschenke. Aber das Wichtigste ist, dass sie alle über Jesus hören werden. Meine größte Bitte an Euch ist: Betet für die Heilung ihrer verbitterten und leidenden Herzen und dafür, dass Gott uns mit besonderer Weisheit und Liebe erfüllt.

*Michael Zinn, Israel*

### NEUE GEMEINDELEITER IN DÜSSELDORF

Innerhalb eines halben Jahres sind in unserem Dienst sehr große Veränderungen geschehen. Kirill Swiderski, der Pastor unserer messianischen Gemeinde „Beit Hessed“ in Düsseldorf, wurde von Gott berufen, einen neuen Dienst an einem anderem Ort anzufangen. Nach der Gemeinderatsentscheidung habe ich den pastoralen Dienst übernommen. Alle waren zuerst besorgt darüber, wie ich meinen Dienst in Köln, Düsseldorf und meine Arbeit bewältigen würde. Meine Frau und ich haben alle diese Sorgen an den Herrn im Gebet abgegeben. Es sind nicht nur unsere Dienste, sondern in erster Linie – Seine. Wir sind nur Seine Diener. Er wird schon selbst alles richten. Während dieses halben Jahres ist unsere Versammlung in Düsseldorf nicht kleiner geworden, wie es üblich ist, wenn der Leiter weggeht, sondern neue Menschen kommen zu uns.

*Dmitriy Siroy, Düsseldorf*

### WIRKENDES GEBET FÜR JUDEN

In der letzten Zeit habe ich öfter seelsorgerliche Gespräche mit jüdischen Menschen, die in großen Nöten sind. Sie schöpfen neuen Mut, wenn ich ihnen sage, dass Gesine und ich für sie beten. So kam es in der letzten Zeit mehrfach vor, dass jüdische Menschen bei uns zu Hause anriefen und fragten, ob wir für sie beten können. Das bewegt uns sehr im Herzen, aber noch mehr, wenn sie dann wieder anrufen und sich bedanken, dass Gott die Gebete erhört hat. Das sind Wunder für unsere jüdischen Freunde, weil sie so etwas nicht kennen.

*Johannes Feimann, Osnabrück*

**Beit Sar Shalom Evangeliumsdienst e.V.**

Postfach 450431, 12174 Berlin, Tel.: 030/30 83 81-30, Fax: 030/30 83 81-31, eMail: office@BeitSarShalom.org  
Bankverbindung: Postbank Berlin, KtoNr. 62 57 05-101, BLZ 100 100 10, IBAN DE25 1001 0010 0625 7051 01, BIC PBNKDEFF  
Verantwortlich für den Inhalt: W. Pikman